



NATUR Das Magazin für Natur und Naturfotografie BLICK



VOGELFOTOGRAFIE

Faszination Bartkauz

MAKROFOTOGRAFIE

Die Welt der kleinen Dinge

FOTOTIPP

Kalkmagerrasen in der Region
Mainfranken: Ein Paradies für bedrohte
Pflanzenarten und seltene Insekten

NATUR vor der HAUSTÜR

Kraniche am Rande der Großstadt



NATURBLICK

Ihr Partner
für unvergessliche
Naturerlebnisse!

Wenn Sie
wildlebenden
Tieren so nah
sein wollen,
dann kommen
Sie mit auf eine
unserer Foto-
exkursionen
oder Fotoreisen!

Mit NATURBLICK der Natur auf der Spur!

Weitere Informationen unter
www.naturblick-fotoreisen.de

Ein ausgewachsener Wisentbulle, freilebend im nordpolnischen Knyszyn-Wald.
Nikon Z 9 · NIKKOR Z180 - 600 mm 1/5,6-6,3 VR bei 450 mm · 1/160 Sek. bei f/8 · ISO 800 · Foto: Peter Scherbuk

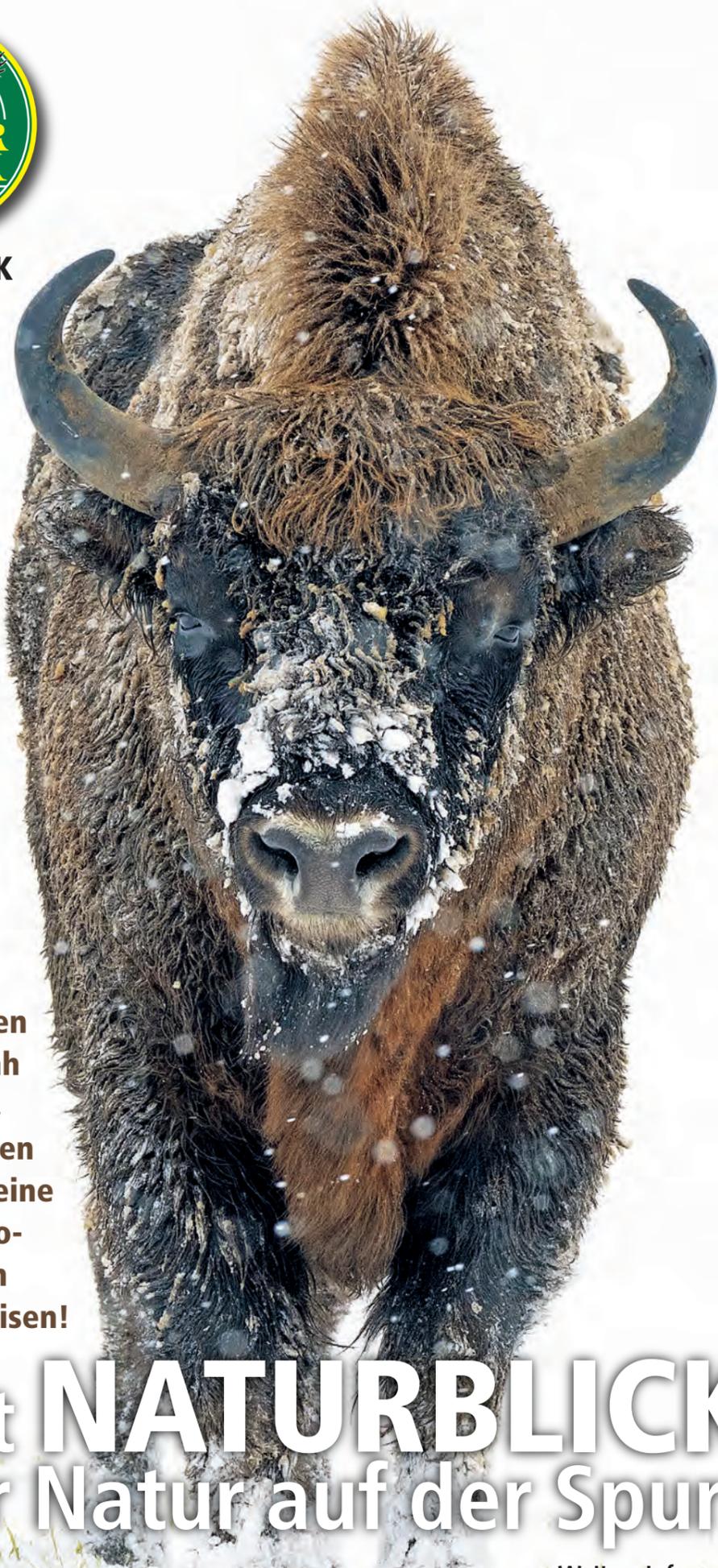
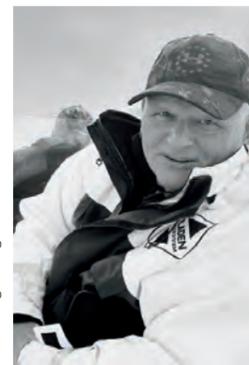


Foto: Margot Bürgelt



Liebe Leserinnen und Leser,

zunächst wünsche ich Ihnen ein gutes Jahr 2024
mit vielen spannenden fotografischen Abenteuern!

Auch in diesem Vorwort weise ich vorsorglich noch-
mals darauf hin, dass wir für das Einzelabonnement ab
2025 den Preis um fünf Euro auf nunmehr 36 EUR in
Deutschland und 45 Euro in Ausland erhöhen müssen.

Bei der Entscheidung für ein Abonnement können

Sie also im Vergleich zum Kauf der Einzelausgabe Geld sparen und bekommen die
Magazine sowie die NATURBLICK-Sonderausgabe frei Haus geliefert.

Wie Sie selbst wissen, ist in den letzten Jahren bedauerlicherweise alles teurer
geworden.

Das gilt auch für alle Kosten, die mit der Herstellung und dem Versand unseres
Magazins zu tun haben: Papier, Druckkosten und Porto sind so gestiegen,
dass es uns trotz aller Bemühungen nicht gelingt, den bisherigen Preis zu halten.

Daher sind wir gezwungen, diese Preiserhöhung vorzunehmen.

Auf diesem Wege wollen wir alle unsere Abonnenten rechtzeitig über diese
Änderung informieren, damit sie sich darauf einstellen können.

Bitte bedenken Sie in diesem Zusammenhang, dass es in 22 Jahren NATURBLICK
erst eine Preissteigerung gegeben hat! Es handelt sich also erst um die zweite
Preiserhöhung in mehr als zwanzig Jahren!

Berücksichtigen Sie bitte auch, dass NATURBLICK vermutlich das einzige
Magazin auf dem deutschen Markt ist, das kaum Fremdwerbung hat!
Anders gesagt: Sie bekommen 88 Seiten überwiegend gefüllt mit Beiträgen,
nicht mit Werbeanzeigen! Und das hat natürlich seinen Preis!

Wir hoffen, dass Sie unsere Arbeit zu schätzen wissen und uns trotz dieser
unvermeidbaren Maßnahme die Treue halten!

So vielfältig wie die Natur gestaltet sich auch der Inhalt der vorliegenden
Ausgabe. Ob bei der Vogelfotografie, der Makrofotografie oder der Landschafts-
fotografie: Stets geht es unseren Autoren darum, die Schönheit der Natur in
ästhetisch ansprechenden Bildern festzuhalten und Ihnen, liebe Leserinnen und
Leser, einen kleinen Einblick in ihre Erfahrungen zu geben.

Lassen Sie sich davon inspirieren, und finden Sie Ihre eigene fotografische
Ausdrucksweise, um Ihre Vision im Bild zum Ausdruck zu bringen und so
der Natur auf der Spur zu sein!

Wie immer wünsche ich Ihnen nun viel Freude mit dem Inhalt
der vorliegenden Ausgabe!

Herzlichst,
Ihr

P. Scherbuk



SPEZIAL
NATURBLICK

Mit Geduld und Biss

ANSITZ UND TARNUNG
IN DER TIERFOTOGRAFIE



Erleben Sie den Puls der Natur,
und lassen Sie sich entführen
in die unbekannte Wildnis
Europas, um dort am Abenteuer
„Ansitzfotografie“ teilzuhaben
und so Inspirationen für eigene
naturfotografische Projekte
zu gewinnen!

Foto: Peter Scherbuk



Das NATURBLICK-Spezial ist ausschließlich
über den NATURBLICK Verlag erhältlich!

www.naturblick.com



Foto: Stefan Grinwis

13

NATUR vor der HAUSTÜR | Kraniche am Rande der Großstadt

In den vergangenen Jahren konnte Stefan Grinwis ein Kranich-Brutpaar unweit von seinem Wohnort in Berlin beobachten. Die Nähe ermöglichte häufige Besuche des Brutgebietes und eine umfangreiche Begleitung und Dokumentation des Verhaltens sowie der Aufzucht der Jung-Kraniche. Dabei hat er spannende Naturerfahrungen gemacht, die er uns in seinem Beitrag schildert. ■

22

FOTOERLEBNIS | Naturfotografische Impressionen von der Insel Runde: Seeadler-Erlebnisse

Letztes Jahr hatte Dr. Klaus Thomalla in den Sommerferien die Gelegenheit, mit Fotofreunden eine Woche auf der Insel Runde zu verbringen. Natürlich ging es ihm zunächst darum, die Papageientaucher zu fotografieren, für welche die Insel berühmt ist. An jenem Tag aber entschied er sich, nicht mit den anderen zum Felsen der Papageientaucher zu gehen, sondern vorher rechts den Berg hochzusteigen. Dort begegneten ihm drei fotografische Herausforderungen: eine Nebelkrähe, die auf einen Seeadler hasst, ein Seeadler auf seiner Felsenwarte und zwei junge Seeadler im spielerischen Luftkampf. ■

30

MAKROFOTOGRAFIE | Die Welt der kleinen Dinge

Seit er vor etwa zwölf Jahren mit der Fotografie angefangen hat, haben Lars Ortgies vor allem Makroaufnahmen in ihren Bann gezogen. Die Welt der kleinen Dinge sichtbar zu machen, das hat auf ihn einen unwiderstehlichen Reiz ausgeübt. Das Schöne an diesem Genre ist, dass man es ganzjährig ausüben kann. Zu jeder Jahreszeit besteht die Möglichkeit, kleinste Motive zu entdecken, die sich mit einem Makro ablichten lassen. Die Hauptzeit ist allerdings die Mitte des Jahres. Das Frühjahr und der Sommer bieten eine riesige Auswahl an Motiven, allen voran Insekten und Spinnen, die sich in Hülle und Fülle finden lassen. ■

Foto: Dr. Klaus Thomalla

Foto: Lars Ortgies

INHALT 1 | 2024

Auf 88 NATURBLICK-Seiten Beiträge rund um die Natur und aus der Welt der Naturfotografie

NATUR im BLICK | Die besondere Naturaufnahme

Dem Grimbart auf den Pelz gerückt	6
Kraniche auf dem Weg zum Mond	10

NATUR vor der HAUSTÜR

Kraniche am Rande der Großstadt	12
---------------------------------------	----

FOTOERLEBNIS

Naturfotografische Impressionen von der Insel Runde: Seeadler-Erlebnisse	22
--	----

MAKROFOTOGRAFIE

Die Welt der kleinen Dinge	30
----------------------------------	----

VOGELFOTOGRAFIE

Faszination Bartkauz	38
----------------------------	----

FOTOTIPP

Kalkmagerrasen in der Region Mainfranken: Ein Paradies für bedrohte Pflanzenarten und seltene Insekten	44
--	----

FOTOZIEL

Im Focus – Menorca: Auf den Küstentrails die Naturschönheiten entdecken	60
---	----

FOTOTECHNIK

Die Nikon Z 9: Das Maß aller Dinge	70
--	----

NATURBLICK-INFO	78
-----------------------	----

NATURLITERATURBLICK	82
---------------------------	----

NATURBLICK-Shop Abo-/Shop-Bestellschein	88
---	----

Vorschau Impressum	90
----------------------------	----



Titelbild dieser Ausgabe:
Balz der Kraniche

Sony Alpha 7s III
FE 200-600 mm F5,6-6,3 G OSS
bei 500 mm
1/1000 Sek. bei f/5,6 · ISO 1000
Foto: Piotr Dzielakowski



Foto: Dr. Bengt-Thomas Gröbel

38

VOGELFOTOGRAFIE | Faszination Bartkauz

Als unser Autor das erste Mal einen Bericht mit Bildern vom Bartkauz gesehen hat, war er so fasziniert, dass er sofort nach Möglichkeiten gesucht hat, ihn zu sehen, zu beobachten und zu fotografieren. Diese findet man vor allem in Kanada oder, worauf sein Name „Lapplandeule“ hindeutet, in dieser nördlichsten Region Finnlands. Aber schon bei den ersten Recherchen wurde deutlich, dass es nicht einfach werden würde und, gute Informationen vorausgesetzt, auch Glück dazu gehören würde. Lassen Sie sich von Dr. Bengt-Thomas Gröbel in das Revier dieser faszinierenden Eulenart entführen, und bewundern Sie seine beeindruckenden Bilder, die er von dort mitgebracht hat. ■

44

FOTOTIPP | Kalkmagerrasen in der Region Mainfranken: Ein Paradies für bedrohte Pflanzenarten und seltene Insekten

Mit seinen besonderen Pflanzengemeinschaften und dem Artenreichtum an Insekten und Vögeln stellt der Kalkmagerrasen ein ganz besonderes Habitat dar. In diesem Beitrag geht es darum, Merkmale und Bedeutung der Kalkmagerrasen in der Region Mainfranken zu verdeutlichen. Mit Bildern von fünfzehn Fotografen der GDT-Regionalgruppe VII (Mainfranken) sollen sowohl die Schönheit dieser Gebiete als auch deren Schutzbedürftigkeit vor Augen geführt werden. ■

Foto: Annette Webersinke

NATUR im BLICK
DIE BESONDERE NATURAUFNAHME



NATUR im BLICK |

Dem Grimbart auf den Pelz gerückt

Bilder und Text von Andreas Buchholz

Ich hatte mir für dieses Jahr ein neues Hauptthema gestellt. Ich wollte bei uns im „Naturpark Am Stettiner Haff“ einmal ernsthaft auf Dachsfotografie gehen. Aufgrund ihrer heimlichen Lebensweise ist es nicht einfach, Dachse zu erwischen. Erst spät kommen sie heraus, wenn es für die Kamera schon fast zu dunkel ist. Doch wenn die Tage länger werden, fällt die Zeit ihrer Nahrungssuche dann doch noch in das letzte Tageslicht.

Eine besondere Herausforderung

Dachsfotografie sei die „hohe Schule“ der Tierfotografie, sagen viele. Mit entsprechendem Respekt bin ich an meine mir selbst gestellte Aufgabe herangegangen. Ich habe mich bei befreundeten Rangern im benachbarten Park „Natura Zalewu Szczecińskiego“ (Naturpark Stettiner Haff) auf polnischer Seite eingemietet, da diese auch Dachstouren anbieten und ich dort sicher von ihrer Erfahrung ein wenig abschöpfen könnte. Wir haben uns lange darüber unterhalten, worin die Besonderheiten der Dachsfotografie liegen, was ich beachten muss.

Der abendliche Praxistest brachte mir dann auch gleich erste Erfolge. Mit den ersten Bildern einer Dachsfähe und ihrem Jungtier und dem Wissen über Wind, Witterung, Tarnung und Distanzen fuhr ich wieder nach Hause, um mein Projekt vorzubereiten.

Der Dachs ist ein kompakter, gedrungenere Erdmarder mit einem schlanken Kopf, einer rüsselartigen Schnauze und kräftigen Grabpfoten.

Sony Alpha 7R III
FE 200-600 mm f/5,6-6,3 G OSS
bei 600 mm
1/500 Sek. bei f/6,3
ISO 2500

Kraniche auf dem Flug zum Mond

Bilder und Text von Dr. Bengt-Thomas Gröbel



Kraniche stehen in der Mythologie je nach Kulturkreis für Glück, Wachsamkeit und Klugheit. Für mich stehen sie vor allem für Fernweh, und wenn sie rufen, versuche ich sie am Himmel zu entdecken und überlege, wohin sie wohl fliegen mögen.

Faszination Kranich

Seit der Kindheit fasziniert mich der Zug der Kraniche. In den ersten Monaten des Jahres heißt das, der Frühling kommt bald, und im Herbst deutet sich der Winter an. Der Kranichzug war für mich seit jeher ein fester Bestandteil des Jahresablaufs.

Nach meinem aktiven Berufsleben, in dem ich sehr oft „mit dem Kranich“ geflogen bin (Luft-hansa), habe ich verstärkt angefangen wieder zu fotografieren, meist Motive aus der Natur, vor allem Vögel.

Im Oktober 2009 war ich dafür das erste Mal in Zingst. Ich habe dort an einem Nikon-Workshop teilgenommen, der das Ziel hatte, Kraniche zu fotografieren.

Der Workshop war für mich ein Erfolg, voller intensiver Naturerlebnisse und starker Bilder: Hunderte Kraniche im Sonnenschein auf abgeernteten Stoppelfeldern. Sie rasteten und waren doch rastlos; ein ständiges Kommen und Gehen. Kraniche, die von ihren Schlafplätzen dem Sonnenaufgang entgegenflogen; in kleinen und großen Gruppen, mal ungeordnet, mal in Formation.

Ein vergeblicher Versuch

Erst später ist mir aufgefallen, dass ich nur wenige Aufnahmen von Kleingruppen und Einzelvögeln gemacht hatte und fast keine Porträts dabei waren.

Da ich unterdessen den Anspruch hatte, ein Thema möglichst umfassend darzustellen, wollte ich diese fotografische Lücke füllen.

Ich buchte eine Beobachtungshütte für Kraniche bei Ribnitz-Damgarten, um die fehlenden Porträts machen zu können. Aber die Kühe des Bauern, auf dessen Land die Hütte stand, hatten etwas dagegen. Sie sorgten dafür, dass der Besuch der Kraniche an dieser Hütte ausblieb.

Auf eigene Faust unterwegs am Barther Bodden

Ich hatte mein Quartier dort, der Großteil der Kraniche war aber im Bereich des Barther Boddens. Ich entschloss mich, jeden Tag frühmorgens über kleine Straßen Richtung Barth und Groß Mohrdorf zu fahren und abends zurück. Das war eine gute Entscheidung!

Unterwegs habe ich auf den Wiesen und den abgeernteten Feldern kleine und große Gruppen von Kranichen manchmal in Gesellschaft von Graugänsen gesehen. Auf der Fahrt wechselten die Landschaft und der Sonneneinfall ständig, und es boten sich immer wieder schöne Motive.

Die kleinen, verkehrsarmen Straßen erlaubten auch fast überall zu parken. Es war nicht notwendig, die Kraniche vom Auto aus zu beobachten und zu fotografieren, sondern es war meist genug Deckung da, um aussteigen zu können.

Bildkomposition: Kraniche und Mond

Dann zeigte sich zu meinem Glück auch noch der fast runde Mond recht früh am Abendhimmel: „Kraniche und Mond“ war jetzt das Hauptmotiv, dem ich an den folgenden Abenden hinterherjagte; zunächst mit dem Ziel, die Kraniche und den Mond überhaupt auf einem Bild zu haben; denn nicht überall, wo der Mond zu sehen war, flogen Kraniche und umgekehrt.

An zwei Abenden habe ich dann einen Standort gefunden, der beides bot: fliegende Kraniche und den Mond. Sie flogen am Abendhimmel mit dem Mond im Hintergrund, stimmungsvolle Bilder, mal waren scherenschnittartig noch Bäume zu sehen.

Einmal war dann eine Gruppe Kraniche am freien Himmel unterhalb des großen Mondes. Die Gruppe ordnete sich, bildete eine kleine Formation und flog in Richtung des Mondes. Ich konnte ihnen mit der Kamera und den Gedanken eine Weile folgen. – Das war das Bild, das ich wollte! ■



Im Flug bilden Kraniche eine V-förmige Formation mit kräftigen, erfahrenen Tieren an der Spitze. Es folgen Familien mit durchschnittlich zwei Jungtieren. Wenn die Flugbedingungen konstant wären, könnten die Tiere ohne Halt bis nach Südeuropa fliegen. Sie legen aber oft eine Pause ein, und manches Mal hält sie schlechtes Wetter und Nebel tagelang am Boden.

Nikon D4
150-600 mm f/5-6,3



NATUR vor der HAUSTÜR |

Kraniche am Rande der Großstadt

Bilder und Text von Stefan Grinwis

In den vergangenen Jahren hatte ich die Gelegenheit, ein Kranich-Brutpaar unweit von meinem Wohnort in Berlin zu beobachten. Die Nähe ermöglichte häufige Besuche des Brutgebietes und eine umfangreiche Begleitung und Dokumentation des Verhaltens sowie der Aufzucht der Jung-Kraniche.

Kraniche in Berlin und Brandenburg

Die Zahl Kraniche ist in den letzten Jahrzehnten aufgrund der ergriffenen Schutzmaßnahmen stetig gestiegen. Nach Informationen des NABU-Landesverbands Berlin hat sich allein in Brandenburg der Brutbestand in den vergangenen 40 Jahren verzehnfacht. Gemäß dem Landesamt für Umwelt in Brandenburg brüteten dort im Jahr 2015/2016 zwischen 2700 und 2900 Brutpaare, was einen Anstieg um rund 92 Prozent seit dem Jahr 2004 bedeutet.

In den Informationen des „Kranichschutz Deutschland“ wird für das Jahr 2020 die Zahl sogar mit über 3300 Brutpaaren angegeben.

Die zunehmende Zahl an Brutpaaren der anpassungsfähigen Art wirkte sich auch auf das Vorkommen in Berlin aus. In den 1990er-Jahren gehörten die Vögel des Glücks noch zu den seltenen Arten, die man während des Herbstzuges an wenigen Schlafgewässern im Bereich der Stadt beobachten konnte. Die Suche nach immer neuen Brutplätzen führte zur Besiedelung von Mooren und wenigen verbliebenen Feuchtwäldern Berlins, sodass im Stadtgebiet heute jährlich 15 bis 20 Kranichpaare brüten.

Paarung im Schneetreiben

Nikon D850
AF-S NIKKOR 200-500 mm f/5,6 E ED VR
bei 500 mm
1/500 Sek. bei f/5,6
ISO 800



DER AUTOR



Foto: Guido Willms

Dr. Klaus Thomalla

Jahrgang 1971, lebt in Köln. Aufgewachsen in der Rureifel, hat er schon als Jugendlicher die Schönheit der Natur entdeckt und im Bild festgehalten. Heute beschäftigt sich der Studienrat vorwiegend mit der Tier- und Landschaftsfotografie, ist aber auch Makromotiven gegenüber nicht abgeneigt. Er arbeitet mit dem Nikon-System. Der beste Grund für ihn, heimatische Gefilde zu verlassen, ist die Fotografie.

FOTOERLEBNIS | Naturfotografische Impressionen von der Insel Runde: **Seeadler-Erlebnisse**

Bilder und Text von Dr. Klaus Thomalla

Letztes Jahr hatte ich in den Sommerferien die Gelegenheit, mit Fotofreunden eine Woche auf der Insel Runde zu verbringen. Natürlich ging es mir zunächst darum, die Papageientaucher zu fotografieren, für welche die Insel berühmt ist.

An jenem Tag aber entschied ich mich, nicht mit den anderen zum Felsen der Papageientaucher zu gehen, sondern vorher rechts den Berg hochzusteigen.

Am Grat entlang führt der Pfad steil aufwärts auf den zweithöchsten Gipfel der Insel, den 294 Meter hohen Rundebranden, an dessen Klippen die Basstölpel ihre Brutkolonie haben.

Erste fotografische Herausforderung: „David gegen Goliath“

So ergab sich beim Aufstieg eine interessante Möglichkeit, den Brutfelsen der Basstölpel von oben seitlich einzusehen. Da die Entfernung beträchtlich war, verwendete ich das 800er mit 1,4-

Meine erste Begegnung mit einem Seeadler auf der Insel Runde: Er landete in der Nähe des Brutfelsens der Papageientaucher, was bei diesen zu erheblicher Aufregung führte. Dadurch ließ sich der Adler freilich nicht beirren, sondern bot einen geradezu majestätischen Anblick.

Nikon Z9
Nikkor Z 800 mm f/6,3 VR S mit 1,4-fach-Konverter bei 1120 mm
1/400 Sek. bei f/9 · ISO 1600

fach-Konverter und erhielt auf diese Weise eine Brennweite von 1120 Millimetern bei Blende 9.

Plötzlich flog ein junger Seeadler an den Felsen entlang, als eine Nebelkrähe begann, ihn immer wieder mit Anflügen zu attackieren. Blitzschnell versuchte ich, einige Aufnahmen zu machen, was mit der langen Brennweite nicht einfach war.

Man nennt dieses Verhalten „Hassen“. Es handelt sich dabei um einen zoologischen, insbesondere einen ornithologischen Fachbegriff. Darunter ist ein Verhalten vieler Vogelarten zu verstehen, mittels lauter Alarmrufe, Scheinangriffen und anderer Methoden potentielle Feinde zu vertreiben und Artgenossen vor diesen zu warnen.

Häufig beschränkt sich das Hassen nicht nur auf Alarmrufe, sondern der Eindringling wird direkt angefliegen, oft sogar tatsächlich attackiert. Besonders verschiedene Greifvögel, Eulen und Raubmöwen, Kuckucke, aber auch Säugetiere und Schlangen sind Ziele dieses Verhaltens. Da deren Jagderfolg nicht selten vom Überraschungsmoment abhängt, brechen sie nach dem Entdecktwerden meist die Jagd ab. Besonders intensiv hassen Vögel während der Brutsaison.



Da man sich auf einer Höhe von etwa 200 bis 300 Metern befindet, wenn man den Aufstieg geschafft hat, kann es gelingen, die Seeadler bei ihren regelmäßigen Flügen um die Insel zu beobachten und sie gewissermaßen auf Augenhöhe zu fotografieren.

Nikon Z 9
Nikkor Z 800 mm f/6,3 VR S
1/1000 Sek. bei f/6,3
ISO 1250

Hier war es eine Nebelkrähe, die auf einen jungen Seeadler hasste, und in der Tat ließ dieser sich von dem viel kleineren Gegner vertreiben. Es kam mir vor wie der berühmte Kampf von David gegen Goliath: Was immer die Nebelkrähe als „Steinschleuder“ verwendete, sie war höchst effektiv damit!

Zweite fotografische Herausforderung: Der Seeadler auf seiner Felsenwarte

Nach diesem Erlebnis setzte ich den Weg fort; denn mein Ziel war es, den Felsen der Basstölpel vom Gipfel aus einzusehen, was sich aber als schwierig gestaltete; denn die Basstölpel haben sich ganz unten an den Felsen angesiedelt. Nur hin und wieder konnte ich sie beim Segeln beobachten.

So schnell wollte ich allerdings nicht aufgeben, und daher beschloss ich, über die Steine nach unten zu klettern, wo noch ein Grasplateau war. Gesagt, getan. Nun durfte ich keinen Fehltritt machen, da der Felsen steil abfiel. Langsam robbte ich in eine Grasmulde und schaute nach unten. Der sich vor mir auftuende Abgrund war furcht-einflößend, obgleich ich in der Grasmulde einen guten Halt hatte.

Was jetzt passierte, zeigte abermals, wie unbe-rechenbar die Naturfotografie sein kann: Manchmal wartet man stundenlang irgendwo, und es geschieht nichts. Und dann trifft man ganz plötzlich auf etwas, das man sich in seinen kühnsten Träumen nicht hätte ausmalen können.

Ich dachte, ich sähe nicht richtig: Genau unter mir hatte es sich ein junger Seeadler auf einem Felsen bequem gemacht. Ganz entspannt saß er

Rechts:

Hier schauen sich die beiden juvenilen Seeadler während ihres spielerischen Luftkampfes an. Wenn man die Geschwindigkeit bedenkt, mit der ein solches Flugmanöver stattfindet, kann es nur erstaunen, dass es mit heutiger Fototechnik möglich ist, dieses im Bild festzuhalten.

Nikon Z 9
Nikkor Z 800 mm f/6,3 VR S
mit 1,4-fach-Konverter
bei 1120 mm
1/1000 Sek. bei f/9
ISO 1250





DER AUTOR



Lars Ortgies

wurde 1976 in Bremerhaven geboren und zog nach seinem Abitur nach Vechta, um dort zu studieren.

Kurz vor Ende des Studiums machte er sich mit einem Kommilitonen dort selbstständig und blieb daher bis heute in der kleinen niedersächsischen Stadt. Er fotografiert etwa seit dem Jahr 2011. Schwerpunktmäßig beschäftigt er sich mit der Makrofotografie, aber auch Landschaften setzt er gerne fotografisch in Szene. Seine Motive findet er in der Regel in der näheren Umgebung oder während der Urlaube, in denen meist auch ausreichend Zeit für das Hobby vorhanden ist.

Eine weibliche Federlibelle hinter einem Grashalm: Immer wieder ein schönes Motiv!

Nikon Z6 II
Sigma 105 mm f/2,8 EX Macro
1/200 Sek. bei f/8
ISO 320

MAKROFOTOGRAFIE |

Die Welt der kleinen Dinge

Bilder und Text von Lars Ortgies

Seit ich vor etwa zwölf Jahren mit der Fotografie angefangen habe, haben mich vor allem Makroaufnahmen in ihren Bann gezogen. Die Welt der kleinen Dinge sichtbar zu machen, hat auf mich einen unwiderstehlichen Reiz ausgeübt.

Was ich an der Makrofotografie schätze

Das Schöne an diesem Genre ist, dass man es ganzjährig ausüben kann. Zu jeder Jahreszeit besteht die Möglichkeit, kleinste Motive zu entdecken, die sich mit einem Makro ablichten lassen.

Die Hauptzeit ist allerdings die Mitte des Jahres. Das Frühjahr und der Sommer bieten eine riesige Auswahl an Motiven, allen voran Insekten und Spinnen, die sich in Hülle und Fülle finden lassen.

Unter den Insekten haben es mir die Libellen besonders angetan. Auf sie freue ich mich jedes Jahr aufs Neue. Aber auch Spinnen mit ihren feinen Netzen und Schmetterlinge begeistern mich sehr.

Meine Fotos mache ich hauptsächlich in den frühen Morgenstunden. Um diese Zeit sind die Insekten durch die Kühle der Nacht meistens noch unbeweglich und lassen sich so leichter fotografieren. Häufig sind sie auch noch mit Tautropfen besetzt, welche den Bildern eine besondere Note geben.

Es kann aber auch vorkommen, dass ich am Tage fotografiere, wenn ich beispielsweise die Libellen in Aktion ablichten möchte.

Fotoequipment

Meine Ausrüstung besteht aus einer Nikon Z 6II, einem Sigma 105 mm f/2,8 und einem Irix 150 mm f/2,8 Makro. Für die ganz kleinen Motive habe ich noch ein Laowa 28 mm f/2,8, mit dem man bis zu einem Abbildungsmaßstab von 5:1 fotografieren kann. Außerdem besitze ich ein altes Objektiv von Meyer-Görlitz 50 mm f/2,9, welches ich ab und zu benutze, um einen eher malerischen Look umzusetzen.

Zusätzlich habe ich immer ein Stativ bei mir, das dann zum Einsatz kommt, wenn die Lichtverhältnisse Freihandaufnahmen nicht zulassen und wenn es darum geht, das Motiv so detailliert wie möglich, sprich mit weiter geschlossener Blende, abzulichten. Ich fotografiere aber auch gerne aus freier Hand, da ich so etwas flexibler arbeiten und auf Veränderungen der Lichtverhältnisse schneller reagieren kann.

Seit kurzem besitze ich auch eine LED-Flächenleuchte, die aber bisher noch nicht sehr häufig zum Einsatz gekommen ist. Lediglich einige Kugelspringer habe ich im Winter bei bedecktem Himmel damit beleuchtet, wodurch auch sehr schöne Effekte entstanden.



Die Bedeutung der Lichtsituation

Ein mir besonderes Gestaltungsmittel ist aber das Licht. Gerade am frühen Morgen können erste Lichtstrahlen eine feuchte Wiese zum Funkeln bringen und somit für ein wunderschönes Bokeh sorgen.

Im Jahr 2022 war ich, wann immer es mir möglich war, vor Sonnenaufgang im Moor, um Libellen und auch Spinnen vor der aufgehenden Sonne abzulichten. So war ich zumeist 20 Minuten vor Sonnenaufgang vor Ort, um mir ein passendes Tier zu suchen.

Dies klappt nicht immer, aber häufig war ich erfolgreich. Meist bleibt einem nicht allzu viel Zeit, das Insekt vor dem Sonnenball abzulichten, da dieser ziemlich schnell zu hell wird und dann nur noch Scherenschnittaufnahmen möglich sind, was aber auch seinen besonderen Reiz haben kann.

Nachts besteht ebenso die Möglichkeit, sich mit der Makrofotografie zu beschäftigen. So lassen sich Insekten auch bei Vollmond fotografieren, was aber nicht ganz so einfach ist, da einerseits der Mond nicht allzu hoch am Himmel stehen darf.

Außerdem werden dann auch noch geeignet sitzende Insekten benötigt. Andererseits muss sich auch noch ein gut platziertes Insekt finden. Dies ist mir bis jetzt erst einmal mit einer Libelle geglückt, die ich direkt vor dem Vollmond ablichten konnte.

Vielfalt der Motive

Neben Insekten bietet die Natur noch unzählige weitere Motive, welche sich für die Makrofotografie eignen, wie beispielweise Pilze im Herbst, Frühblüher oder auch Eiskristalle im Winter, sodass mich dieser Bereich der Fotografie vermutlich noch lange begleiten wird. ■

Diese Springspinne konnte ich in diesem Sommer auf unserem Balkon fotografieren. Dabei musste ich manuell fokussieren. Der Abbildungsmaßstab beträgt ca. 3:1.

Nikon Z6 II
Laowa 25 mm f/2,8 Ultramacro
1/160 Sek. f/5,6
ISO 250

Rechts:

Eine Binsenjungfer beim Schlupf. An dem Tag war es sehr windig, sodass es sowohl für die Libelle als auch für mich erschwerte Bedingungen waren.

Nikon Z6 II
Irix 150 mm f/2,8 Makro
1/160 Sek. bei f/9
ISO 320





DER AUTOR



Foto: privat

Dr. Bengt-Thomas Gröbel

ist Diplom-Chemiker und seit 2008 im Ruhestand. Seit seiner Jugend ist er in seiner Freizeit als „Waldläufer“ unterwegs, und seitdem sind die Naturbeobachtung und die Naturfotografie seine Leidenschaften. Er widmet sich der Vogelwelt sowohl ehrenamtlich in Naturschutzorganisationen wie NABU und HGON als auch fotografisch. Dadurch haben sich neben der Vielfalt der gesamten Vogelwelt auch Themenschwerpunkte wie „Schwarzstorch“, „Eulen“ und „Limikolen“ herausgebildet, die ihn seit Jahren begleiten. Er hält Vorträge und veranstaltet Ausstellungen. Ende 2015 ist ein reich bebildertes Buch über den Schwarzstorch erschienen.

Der grau-weiße Schleier in konzentrischen Ringen, der orangefarbene Schnabel, die hellgrauen „Augenrahmen“, übergehend in den weißen Latz, der schwarze Bart und die stechend klaren gelben Augen: ein ausdrucksvolles Gesicht!

Nikon D4
AF-S Nikkor 600 mm f/4G ED VR · 1/1600 Sek. bei f/10 · ISO 5000

VOGELFOTOGRAFIE | Faszination Bartkauz

Bilder und Text von Dr. Bengt-Thomas Gröbel

Der Bartkauz ist eine typisch nordische Eule. Die Nominatform (Basisart, alle anderen Arten der gleichen Spezies sind Unterarten) ist im Norden der USA, vor allem in Kanada, zu Hause.

Zur Namensgebung

Für den Bartkauz gibt es im internationalen Sprachgebrauch drei unterschiedliche Namen, die ihn zutreffend beschreiben: Den deutschen Namen „Bartkauz“ hat er wegen seiner schwarzen Streifen unter dem Schnabel, die wie ein Bart aussehen.

Im Englischen heißt er „Great grey Owl = Große graue Eule“. Das stimmt: Er ist eine beeindruckende große Erscheinung. Die Nominatform ist dabei deutlich grauer und weniger gezeichnet als die nordeuropäische.

In vielen anderen Sprachen heißt er übersetzt „Lapplandeule“. Das beschreibt sein Verbreitungsgebiet; denn in Europa ist er fast ausschließlich im Norden Skandinaviens zu Hause.

Erste Begeisterung und anfängliche Hürden

Der ursprüngliche Lebensraum des Bartkauzes sind nordische Wälder mit altem Baumbestand z.B. von Kiefern, auf denen er Nester von Greifvögeln zum Brüten findet.

Der mit der modernen schwedischen und finnischen Waldwirtschaft verbundene periodische Kahlschlag macht ihm den Fortbestand schwer. In manchen Gegenden ist er bereits auf Nisthilfen angewiesen.

Das Gefieder des Bartkauzes ist optimal an den nordischen Wald angepasst und, wenn er in Deckung sitzt, ist er nur schwer zu entdecken. Manchmal verraten ihn seine leuchtenden gelben Augen.

Verhalten

Um ihn beim Jagen beobachten und fotografieren zu können, bietet sich wie beim Sperlingskauz der Winter an. Dann zwingt ihn der Nahrungsmangel, aus dem Wald zu kommen und auf Wiesen und Weiden nach Nahrung zu suchen.

Die findet er wegen seines hervorragenden Gehörs auch unter dem Schnee. Er „pendelt“ dann mit dem Kopf zur besseren räumlichen Ortung und fliegt lautlos ab. Bei tiefem Schnee stürzt er sich senkrecht auf die Stelle im Schnee, wo er sein Opfer vermutet. Meist aber nähert er sich, flach und lautlos über dem Schnee schwebend, möglichen Aufenthalts von Mäusen, seiner Hauptnahrung.

Wir haben Hinweise auf solche Inspektionsflüge bekommen und dann systematisch das Gebiet abgesucht. Die Suche nach dem Jagdgebiet ist schwieriger als beim Sperlingskauz, da er



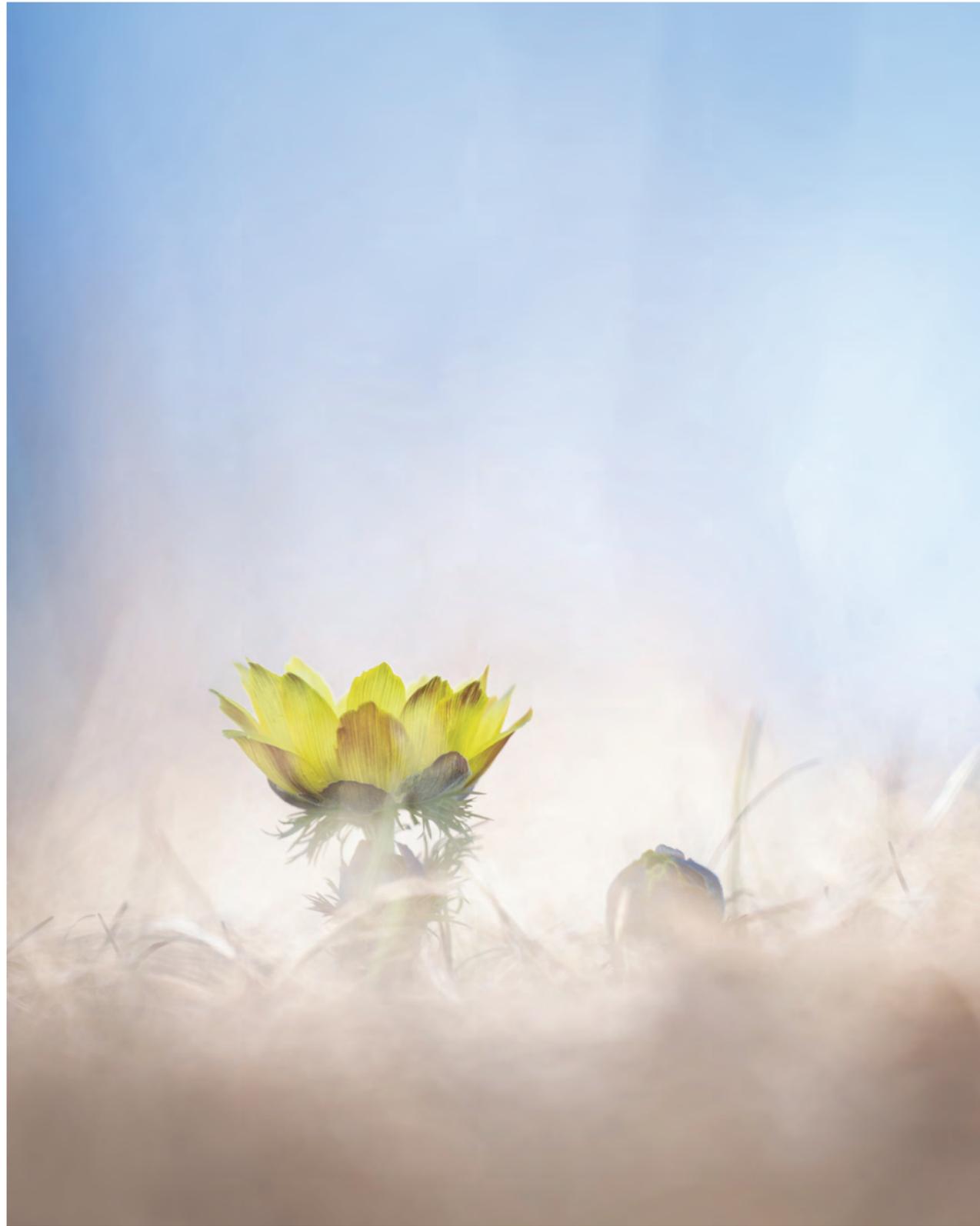
FOTOTIPP |
Kalkmagerrasen
in der Region
Mainfranken:
Ein Paradies
für bedrohte
Pflanzenarten
und seltene
Insekten

Bilder und Text von
der GDT-Regionalgruppe VII
(Mainfranken)

Mit seinen besonderen Pflanzen-
gemeinschaften und dem Artenreich-
tum an Insekten und Vögeln stellt der
Kalkmagerrasen ein ganz besonderes
Habitat dar. In diesem Beitrag wollen
wir Merkmale und Bedeutung der
Kalkmagerrasen in der Region Main-
franken verdeutlichen. Mit Bildern von
fünfzehn Fotografen der GDT-Regio-
nalgruppe-VII sollen sowohl die
Schönheit dieser Gebiete als auch
deren Schutzbedürftigkeit vor Augen
geführt werden.

Auch im Gegenlicht kann man von der Küchen-
schelle wunderbare Aufnahmen erstellen.
Die eindeutige Silhouette mit ihren feinen Härchen
leuchtet im Abendlicht.

Nikon D850
AF-S Nikkor 200-400 mm f/4G IF-ED VR bei 400 mm
1/800 Sek. bei f/4 · ISO 100
Foto: Thomas Veltkamp



Auch tagsüber lassen sich Adonisröschen fotografieren, die geöffneten gelben Blüten sind ein toller Kontrast zu den alten, vertrockneten Gräsern und zum Blau des Himmels.

Nikon Z 9 · Nikkor Z 70-200 mm f/2,8 VR S bei 200 mm · 1/400 Sek. bei f/2,8 · ISO 64
Foto: Annette Webersinke



Bläulinge sind am Morgen zahlreich zu finden. Die Kälte der Nacht sowie leichter Tau machen die Falter noch unbeweglich. Dies gibt dem Fotografen etwas Spielraum, durch unterschiedliche Perspektiven tolle Bilder zu gestalten.

Nikon Z 9
Nikkor Z MC 105mm f/2,8 VR
1/40 Sek. bei f/10
ISO 400
Foto: Annette Webersinke



DER AUTOR



Foto: privat

Dr. Gerald Haas

ist Diplom-Biologe und leidenschaftlicher Naturfotograf (Makro-, Tier- und Landschaftsfotografie).

Seine Motive findet er vor der Haustüre und auf zahlreichen, selbstorganisierten Fotoreisen. Er publiziert regelmäßig Artikel in Fach- und Fotomagazinen und ist Co-Autor des Buches „Ganz nah dran – Makrofotografie“, erschienen im Rheinwerk-Verlag.

Er leitet Foto-Workshops, in denen er sein Wissen und seine Erfahrungen zur Naturfotografie weitergibt.

www.instagram.com/photo_outdoor.de

An manchen Stellen wachsen die wilden Gladiolen sogar in unmittelbarer Nähe des Küstenstreifens.

Canon EOS 5D Mark IV
EF 24-105 mm f/4L IS USM
bei 40 mm
1/1000 Sek. bei f/4
ISO 00

FOTOZIEL | Im Fokus – Menorca: Auf den Küstentrails die Naturschönheiten entdecken

Bilder und Text von Dr. Gerald Haas

Menorca ist die kleinere und unbekanntere Nachbarinsel von Mallorca. Auch wenn sie weniger prägnante Landschaftsformationen hat, so offenbart sie doch auf den zweiten Blick ihre eigenen Reize: Im Frühjahr begrüßt eine üppige Blumenpracht den Wanderer auf Schritt und Tritt rund um die Insel – wilde Gladiolen, Orchideen, Margeriten und Mohn sind willkommene bunte Farbtupfer in der Landschaft.

Viele reizvolle Küstenbuchten mit azurblauem Wasser laden immer wieder zum Verweilen ein und setzen einen farblichen Kontrast zu den grünen Pinienwäldern, die sich bis zu den Küstenfelsen erstrecken.

Dr. Gerald Haas hat viele Kilometer auf den kleinen Pfaden entlang der Küste zurückgelegt und sich dabei von den Naturschönheiten und der beschaulichen Ruhe der Insel verzaubern lassen.

Entspannen in einer intakten Natur

Schon seit langem wollten wir der kleinen Schwesterinsel von Mallorca einen Besuch abstatten, und jetzt endlich hat es geklappt. Nach den letzten arbeitsintensiven und stressigen Monaten kommt die Auszeit auf Menorca wie gerufen: Einfach die Seele baumeln lassen, die Natur genießen und draußen unterwegs sein!

Mit meiner Frau zusammen möchte ich auf den kleinen Trails entlang der rund 285 Kilometer langen Küstenlinie Menorcas die schroffen Steilküsten, die üppige mediterrane Vegetation und die unzähligen malerischen Buchten mit glasklarem Wasser erkunden.

Neben den Landschaften stehen hier aber auch die kleinen Dinge auf meinem Programm, und daher habe ich zusätzlich zwei Makroobjektive mit in meinen Fotorucksack gepackt. Menorca hält für Naturliebhaber eine breite Palette an Fotomotiven bereit, und ich will versuchen, ein paar davon fotografisch festzuhalten.

1993 wurde Menorca von der UNESCO zu einem Biosphärenreservat deklariert. Fast die Hälfte der Insel steht heute unter Landschafts- und

Naturschutz. Das macht sich auch im Landschaftsbild angenehm bemerkbar; denn die Natur ist noch weitgehend intakt und großflächig unbebaut.

Menorquinische Vegetation

Schon bei der Ankunft auf der Insel zeigt sich Menorca von seiner besten Seite: Überall neben den Straßen blühen wilde Margeriten, und das kräftige Grün der Bäume und Sträucher zeugt von einem milden Klima.

Das üppige Wachstum gipfelt im Frühling in einem wahren Blument Teppich, wenn Mohn, Hyazinthen, Margeriten und Kamille mit ihren Blüten die Wiesen überziehen. Wir sind froh, dass wir Anfang Mai noch diese Blütenpracht erleben können. Denn die Sonne ist hier nicht zu unterschätzen, und der zunehmenden Hitze im Lauf des Jahres müssen natürlich auch die Blumen ihren Tribut zollen.

Unsere erste Tour unternehmen wir von der Cala Galdena zur Cala Mitjana, was in zweierlei Hinsicht ein kleines Highlight ist. Kaum haben wir die Ortschaft verlassen und sind im Pinienwald dem Trail gefolgt, erwarten uns Hunderte wilder

FOTOTECHNIK |

Die Nikon Z 9: Das Maß aller Dinge

Von Dr. Klaus Thomalla

Im Dezember 2021 war es endlich so weit: Das neue Nikon-Flaggschiff kam auf den Markt: Nunmehr war die Nikon Z 9 nicht mehr nur ein Gerücht. Nein: Man konnte sie in Händen halten und sogar erwerben; wenn auch anfangs mit längeren Wartezeiten.

Der Händler meines Vertrauens

Es sollte allerdings noch einige Zeit vergehen, bis ich mein Exemplar in Händen halten konnte! Was den Kauf von Kamera-Equipment betrifft, ist es immer entscheidend, wo man dieses kauft. Da kommt für mich allein Foto Leistschneider in Betracht. Warum?

Nicht nur handelt es sich dabei um eines der letzten Fotohäuser mit einer großen Tradition als Familienunternehmen, die bis ins Jahr 1898 zurückreicht; nicht nur gibt es bundesweit sieben Filialen, sodass man die Möglichkeit hat, in Düsseldorf, Köln, Duisburg, Krefeld, Frankfurt und Berlin (hier gleich zweimal vertreten!) beraten zu werden.

Gewiss: Das ist beeindruckend! Was mich aber noch mehr überzeugt, sind die folgenden Aspekte, die ich bei Leistschneider jedes Mal erfahren habe: erstens die ausgezeichnete Expertise bei der persönlichen Beratung und zweitens die faire Preisgestaltung, die auch immer den Kunden im Blick hat. So gibt Leistschneider eine Bestpreis-Garantie mit dem Versprechen, dass man immer den besten lokalen Preis erhält.

All das schafft das notwendige Vertrauen, das ich direkt bei meinem ersten Gespräch mit Lukas Leistschneider, einem der drei Geschäftsführer des Familienunternehmens, hatte.

Also bestellte ich im Juli 2022 eine Nikon Z 9, und schon im August bekam ich von Lukas Leistschneider die Nachricht, dass die Kamera eingetroffen sei.

Schnell wie die tierischen Akteure

In unserem Kontext ist besonders die folgende Frage interessant: Welche Eigenschaften machen eine Kamera zu einer guten Wahl für die Tierfotografie? Und: Besitzt die Nikon Z 9 diese Eigenschaften?

Nur bei wenigen fotografischen Gebieten kommt es so auf die Geschwindigkeit der Kamera an wie bei der Tierfotografie. Vielleicht mit Ausnahme der Sportfotografie; denn auch dort braucht man schnelle Kameras mit lichtstärksten Objektiven.

Andererseits: So spannend es sein mag, einem menschlichen Sprinter dabei zuzusehen, wie er einer Medaille nachjagt: Seine Geschwindigkeit

Auch extreme Wetterbedingungen meisterte die Kamera erfolgreich: Im Schneesturm bei großer Kälte sind so gut wie keine unscharfen Aufnahmen von den freilebenden Wisenten entstanden; der Tieraugen-Autofokus saß nahezu immer, und der Stabilisator erlaubte das Fotografieren aus freier Hand, was bei winterlichen Wetterbedingungen sehr angenehm war.

Nikon Z 9
NIKKOR Z 180 - 600 mm f/5,6-6,3 VR bei 450 mm
1/200 Sek. bei f/10 · ISO 400
Foto: Peter Scherbuk

Die nächste **NATURBLICK**-Ausgabe

2/2024 erscheint am **26. April 2024**



Foto: Dr. Ralf Weise

Aus dem Inhalt
der nächsten Ausgabe:

FOTOZIEL | Naturfotografie in Südwestspanien

Es waren sechs Wochen voller Spannung und schönster Naturerlebnisse abseits ausgetretener touristischer Pfade, die Dr. Ralf Weise bei einer Fototour in Spanien verbringen konnte. Nicht nur hat er dabei eine wundervolle Natur kennengelernt, sondern auch fantastische Bilder mit nach Hause gebracht, von denen er uns eine Auswahl vorstellt. ■

FOTOERLEBNIS | Abenteuer Knyszyn-Wald

„Zur Brunft der Elche und des Rotwildes in den Nordosten Polens“: Das war die Überschrift dieser Foto-Exkursion, die NATURBLICK-Fotoreisen anbietet. Reizvoll und sehr verlockend, denn das wird man in unseren Breiten nicht erleben können. Wenn man dann vielleicht noch ein paar Wölfe oder sogar freilebende Wisente fotografieren könnte! Andreas Buchholz hat frühzeitig gebucht und es nicht bereut: Er ist nach Hause zurückgekehrt mit vollen Speicherkarten und einem vollen Herzen, was sein Beitrag widerspiegelt. ■

Foto: Andreas Buchholz

FOTOREISE | Zu zweit auf Fotosafari in Afrika

Eine Fotosafari in Afrika: Das ist gewiss der Traum von vielen Naturfotografen. Das galt auch für unsere beiden Autoren, Professor Dr. Stefan Reichert und seine Tochter Nele, die während zweier Wochen im März 2023 drei ostafrikanische Nationalparks besucht haben und spannende Eindrücke machen konnten, von denen sie uns in ihrem Beitrag berichten. Lassen Sie sich von ihnen entführen in die für uns auf den ersten Blick fremde Welt der afrikanischen Tiere, die wir hier in Europa allenfalls von Zoobesuchen her kennen. ■

Foto: Dr. Stefan Reichert



IMPRESSUM

ISSN 1612-2755

VERLAG:
NATURBLICK Verlag Peter Scherbuk
Peter Scherbuk · Meißner Landstr. 138b · D-01157 Dresden
Telefon +49(0)351/442 63 49 und +49(0)351/850 72 129
Mobil +49(0)173/2 66 66 40
Fax 49(0)351/442 63 46
eMail: verlag@naturblick.com · www.naturblick.com

HERAUSGEBER / CHEFREDAKTEUR:
Peter Scherbuk (V.i.S.d.P.)

REDAKTION:
Peter Scherbuk
E-Mail: p.scherbuk@naturblick.com

GRAFIK / LAYOUT:
Peter Scherbuk

TEXTREDAKTION:
Marita Thomalla
Dr. Klaus Thomalla

ANZEIGENVERWALTUNG:
eMail: anzeigen@naturblick.com
Tel. +49(0)351/850 72 129 und 0173/2 66 66 40
Für Anzeigen gelten unsere AGB
(z. Zt. gilt die Anzeigenpreisliste – Mediadata 2023)

DRUCK:
Silber Druck oHG, Lohfelden
www.silberdruck.de

VERTRIEB:
IPS Pressevertrieb GmbH
www.ips-d.de

ERSCHEINUNGSWEISE: 4 x jährlich

BEZUG:
Einzelheft (Bezug in Deutschland):
8,50 Euro zzgl. Versandkosten
Im Direktabonnement beim Verlag zu beziehen.

Jahresabo / 4 Hefte, Inland:
30,00 Euro inkl. Versandkosten
Jahresabo / 4 Hefte, Europa:
38,00 Euro inkl. Versandkosten
Sonstiges Ausland auf Anfrage

COPYRIGHT:
© by NATURBLICK Verlag
Die Zeitschrift NATURBLICK, einschließlich aller in ihr enthaltenen Texte und Abbildungen, ist urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages zulässig.

HAFTUNG:
Alle Angaben ohne Gewähr. Für daraus entstehende Folgeschäden sowie unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der NATURBLICK Verlag keine Haftung. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu überarbeiten. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Das Gleiche gilt für die Insertion. Der Verlag haftet nicht für auf dem Postweg verlorene Sendungen.

Die NATURBLICK-Redaktion möchte allen herzlich danken, die bei der Entstehung dieser Ausgabe mitgewirkt haben, insbesondere all unseren Autoren!

Die nächste **NATURBLICK**-Ausgabe bekommen Sie ab dem **26. April 2024** bei Ihrem Zeitschriftenhändler oder als Abonnent aus Ihrem Briefkasten.

Ihr Geschenk zum Zweijahres-Abonnement der Zeitschrift **NATURBLICK**



Ab sofort gilt,
dass jeder Neuabonnent
(gilt auch für Geschenkabos!)
nach Abschluss eines Zweijahres-
Abonnements der Zeitschrift
NATURBLICK das NATURBLICK-Spezial
„Mit Geduld und Biss – Ansitz und
Tarnung in der Tierfotografie“
im Wert von 19,90 Euro als Geschenk
erhält. Es wird ab sofort automatisch
und umgehend jedem Neuabonnenten
gratis zugesandt!

NATURBLICK

So können Sie das Abo bestellen:

Über unsere Internetseite
www.naturblick.com

per E-Mail an
abo@naturblick-verlag.de

oder per Post
(Formular auf Seite 89) an

NATURBLICK Verlag
Peter Scherbuk
Meißner Landstraße 138 b
01157 Dresden

Im Zwei-
jahresabo

4 Magazine im Jahr
zzgl. Sonderausgabe
und die
NATURBLICK-
Spezial!



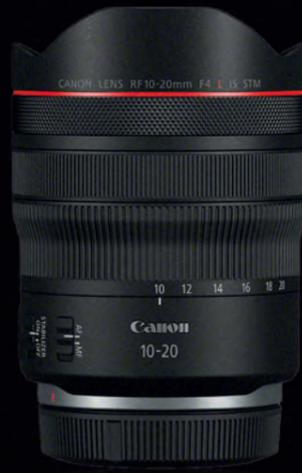
VON NAH BIS FERN



Canon Objektive für alle Fälle



RF 200-800/6.3-9 IS USM



RF 10-20/4.0 L IS STM

Und wieder Zuwachs in der Canon RF Familie!

Mit dem RF 10-20/4.0 L IS STM gibt es nun ein Ultra-Weitwinkel Objektiv für Landschafts- und Architekturfotografen. Und mit dem RF 200-800/6.3-9 IS USM ist man auch weit entfernten Tieren ganz nah.

AC-FOTO.com

Der Fachversand für Naturfotografen
AC-FOTO Handels GmbH · Annuntiatenbach 30
52062 Aachen · Telefon: +49 241 30007

